

Antrag 42/II/2025**KDV Friedrichshain-Kreuzberg****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme in der Fassung der AK (Konsens)****Für eine bessere und auskömmlich finanzierte Pflege des öffentlichen Raums in Berlin**

1 Der öffentliche Raum ist die für alle Berliner*innen und
 2 Gäste sichtbare Visitenkarte der Stadt. Ob öffentlicher
 3 Raum Pflege erfährt und ob geltende Regeln durchgesetzt
 4 werden, ist für viele Menschen gelebter Beweis für ei-
 5 ne handlungsfähige Verwaltung eines handlungsfähigen
 6 Staates. Parks und Grünanlagen mit hoher Aufenthalts-
 7 qualität sorgen für soziale Gerechtigkeit, profitieren von
 8 ihnen doch vor allem auch diejenigen, die nicht über einen
 9 eigenen Garten oder Balkon verfügen. Das gilt insbeson-
 10 dere für den hoch versiegelten und dicht besiedelten Be-
 11 zirk Friedrichshain-Kreuzberg, in dem Grünflächen für die
 12 Naherholung und Gesundheit besondere Bedeutung ha-
 13 ben. Versäumnisse in der Pflege können eine Verwahrlo-
 14 sungsspirale in Gang setzen, wie sie seit Jahren in einigen
 15 Grünanlagen im Bezirk zu beobachten ist.

16
 17 Wir fordern deshalb das Bezirksamt, insbesondere das
 18 von Bündnis90/Die Grünen geführte Straßen- und Grün-
 19 flächenamt (SG), die Bezirksverordnetenversammlung
 20 Friedrichshain-Kreuzberg, die SPD-Fraktion im Berliner
 21 Abgeordnetenhaus sowie die SPD-Mitglieder im Berliner
 22 Senat auf,

- 23 • umgehend die notwendigen haushalterischen und
 24 organisatorischen Voraussetzungen für die Umset-
 25 zung der politischen Zusagen zu treffen,
- 26 • sich wenn nötig auch auf Landesebene für die ent-
 27 sprechenden Mittel und politischen Weichenstel-
 28 lungen einzusetzen,
- 29 • der Grünflächenpflege aufgrund ihrer Bedeutung
 30 als sichtbares Zeichen funktionierender Verwaltung
 31 und der hohen sozialpräventiven Funktion eines at-
 32 traktiven öffentlichen Raums insgesamt einen hö-
 33 heren Stellenwert einzuräumen,
- 34 • dafür Sorge zu tragen, dass die geltenden Verein-
 35 barungen und Richtlinien zur Grünflächenpflege im
 36 Bezirk konsequent zur Anwendung kommen,
- 37 • die negativen Folgen von Drogenkonsum im öffent-
 38 lichen Raum als soziale und gesundheitliche Auf-
 39 gabe zu begreifen und mit nachhaltigen Strate-
 40 gien und entsprechenden Maßnahmen (wie zum
 41 Beispiel die langfristige Finanzierung aufsuchen-
 42 der sozialer Arbeit, die ressort- und bezirksübergrei-
 43 fende Unterstützung der Drogen- und Wohnungs-
 44 losenhilfe, mehr Drogenkonsumräume und 24/7-
 45 Notunterkünfte) zu reagieren.

46

47

48 **Begründung**

Der öffentliche Raum ist die für alle Berliner*innen und
 Gäste sichtbare Visitenkarte der Stadt. Ob öffentlicher
 Raum Pflege erfährt und ob geltende Regeln durchgesetzt
 werden, ist für viele Menschen gelebter Beweis für ei-
 ne handlungsfähige Verwaltung eines handlungsfähigen
 Staates. Parks und Grünanlagen mit hoher Aufenthalts-
 qualität sorgen für soziale Gerechtigkeit, profitieren von
 ihnen doch vor allem auch diejenigen, die nicht über ei-
 nen eigenen Garten oder Balkon verfügen. Versäumnisse
 in der Pflege können eine Verwahrlosungsspirale in Gang
 setzen, wie sie seit Jahren in einigen Grünanlagen im Be-
 zirk zu beobachten ist.

Wir fordern deshalb die SPD-Fraktion im Berliner Abge-
 ordnetenhaus sowie die SPD-Mitglieder im Berliner Senat
 auf,

- umgehend die notwendigen haushalterischen und
 organisatorischen Voraussetzungen für die Umset-
 zung der politischen Zusagen zu treffen,
- sich wenn nötig auch auf Landesebene für die ent-
 sprechenden Mittel und politischen Weichenstel-
 lungen einzusetzen,
- der Grünflächenpflege aufgrund ihrer Bedeutung
 als sichtbares Zeichen funktionierender Verwaltung
 und der hohen sozialpräventiven Funktion eines at-
 traktiven öffentlichen Raums insgesamt einen hö-
 heren Stellenwert einzuräumen,
- dafür Sorge zu tragen, dass die geltenden Verein-
 barungen und Richtlinien zur Grünflächenpflege im
 Bezirk konsequent zur Anwendung kommen,
- die negativen Folgen von Drogenkonsum im öffent-
 lichen Raum als soziale und gesundheitliche Auf-
 gabe zu begreifen und mit nachhaltigen Strate-
 gien und entsprechenden Maßnahmen (wie zum
 Beispiel die langfristige Finanzierung aufsuchen-
 der sozialer Arbeit, die ressort- und bezirksübergrei-
 fende Unterstützung der Drogen- und Wohnungs-
 losenhilfe, mehr Drogenkonsumräume und 24/7-
 Notunterkünfte) zu reagieren **im Rahmen einer vom
 Senat zu erarbeitenden landesweiten Drogen- und
 Suchtpräventionsstrategie.**

49 Jüngste Berichte über den „Spritzenbaum“ im Mittelstrei-
50 fen der Gneisenaustraße sowie über geplante Kürzun-
51 gen der Mittel für Parkläufer und die anhaltende Debatte
52 über den Zaun um den Görlitzer Park zeigen: Der Zustand
53 des öffentlichen Raums besorgt viele Menschen ebenso
54 wie eine von vielen als unzureichend empfundene politi-
55 sche Antwort auf die wachsenden Herausforderungen im
56 Grünflächenerhalt und der entsprechenden Pflege.

57
58 Denn klar ist, dass der „Spritzenbaum“, der sich in un-
59 mittelbarer Nähe zweier Schulen befindet, deshalb ein
60 Ort für den Drogenkonsum ist, da das umliegende Busch-
61 werk vom Straßen- und Grünflächenamt (SGA) nicht aus-
62 reichend beschnitten wird und sich so ein nicht einseh-
63 barer Ort entwickelt hat. Die mangelnde Grünpflege wird
64 von einer zunehmenden Vermüllung begleitet, da die Ber-
65 liner Stadtreinigung diese Orte nur unzureichend bege-
66 hen kann. Auf diese Weise hat sich ein gefährlicher Ort
67 in direkter Nähe der Schulwege junger Menschen entwi-
68 ckelt.

69
70 In unserer Zählgemeinschaftsvereinbarung mit B90/Die
71 Grünen in Friedrichshain-Kreuzberg 2021 haben wir uns
72 auf eine Politik verständigt, die „sich gemeinsam und res-
73 sortübergreifend für den öffentlichen Raum sowie ausrei-
74 chende und saubere Grün- und Erholungsflächen verant-
75 wortlich zeigt“ und „den Erhalt und den Ausbau unserer
76 sozialen Infrastruktur wie Kitas, Schulen, Spiel- und Sport-
77 plätze, kommunale, soziale und kulturelle Einrichtungen
78 und Grünflächen in den Mittelpunkt“ rückt „und dabei
79 einen haushälterischen Schwerpunkt“ legt. Im Wahlpro-
80 gramm der SPD zur Abgeordnetenhauswahl 2021 heißt
81 es, Grünanlagen sind „ein wichtiger Faktor für mehr Le-
82 bensqualität in unserer Stadt. Wir wollen, dass die zahlrei-
83 chen Parks und Gärten in den Kiezen attraktiv sind und die
84 Menschen sich gern dort aufhalten. Unsere Parks sollen si-
85 cher und sauber sein. Deshalb werden wir den Modellver-
86 such der Parkbetreuung verstetigen und nach Vorschlag
87 der Bezirke auf weitere Parks ausweiten“. Außerdem wol-
88 len wir die Sicherheit im öffentlichen Raum durch mehr
89 Beleuchtung und bauliche bzw. gärtnerische Vermeidung
90 von Angsträumen erhöhen.

91
92 Unabhängig von aktuellen politischen Versprechungen
93 und Zwängen gibt es zahlreiche beschlossene Regelwer-
94 ke und Vereinbarungen, die die Pflege des öffentlichen
95 Grüns in Berlin regeln. Dazu zählen das „Handbuch Gu-
96 te Pflege“ von 2016 sowie die „Charta Stadtgrün: Eine
97 Selbstverpflichtung des Landes Berlin“ mit dem dazuge-
98 hörigen „Handlungsprogramm Berliner Stadtgrün 2030“
99 von 2020.

100 Diesen Worten und Vereinbarungen müssen nun endlich
101 Taten folgen.